

NIEDERSCHRIFT

über die 7. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften am Donnerstag, 08.11.2012

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:15 Uhr

Tagungsort: Schönemanns Mühle, Rosenwall 17, 38300 Wolfenbüttel

Anwesend:

Ausschussvorsitzender

Herr Prof. Dr. Christoph Helm

Bürgermeister

Herr Thomas Pink

Ausschussmitglieder

Frau Dr. Claudia Bei der Wieden

Frau Heike Schmerse

Frau Margarete Schwanhold

Frau Elke Wesche

Bürgermitglieder

Frau Heidemarie Hattendorf

Herr Ilker Yümsek

weitere Teilnehmer

Frau Prof. Dr. Vanessa-Isabelle
Reinwand-Weiss

Herr Dirk Naumann

Leiterin der Bundesakademie
für kulturelle Bildung
Verwaltungsleiter der Bun-
desakademie für kulturelle
Bildung

Verwaltung

Frau Dr. Sandra Donner

Frau Alexandra Hupp

Herr Dr. Hans-Henning Grote

Frau Sabrina Meyer

Frau Anke Potrykus

Protokollführerin

Frau Monika Hillebrand

Frau Sylvia Matsysik

zusätzlich im öffentlichen Teil

3 Pressevertreter

2 Zuhörer

TAGESORDNUNG

I. Öffentliche Sitzung

- Punkt 1) Eröffnung der Sitzung, Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Beschlussfähigkeit
- Punkt 2) Genehmigung der Niederschrift über die 5. und 6. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften am 13.09.2012 und 11.10.2012
- Punkt 3) Einwohnerfragestunde
- Punkt 4) Begrüßung und Vorstellung der neuen Leiterin der Bundesakademie für kulturelle Bildung, Frau Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss
- Punkt 5) Bisherige und künftige Zusammenarbeit zwischen Stadt und Bundesakademie; Diskussion und Aussprache
- Punkt 6) Corporate Design für das Lessingtheater; hier: Präsentation durch Frau Hupp
- Punkt 7) Kulturförderung;
hier: Ankauf von Kunstwerken/Kunstkommission
Sachstandsbericht und Vorschläge der Verwaltung
- Punkt 8) Kulturförderung;
hier: Antrag der Verwaltung auf Übertragung der Zuständigkeit für die Vergabe von Zuwendungen unter 2.000 € (Einzelprojektförderung) auf den Bürgermeister
- Punkt 9) Informationen und Anfragen

Vor dem Eintritt in die Sitzung besichtigen die Ausschussmitglieder und Verwaltungsvertreter um 16.30 Uhr unter der Führung von Frau Prof. Dr. Reinwand-Weiss und Herrn Naumann die Räumlichkeiten der Bundesakademie im Schloss Wolfenbüttel.

I. Öffentliche Sitzung

Punkt 1) Eröffnung der Sitzung, Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende **Herr Prof. Dr. Helm** eröffnet um 17 Uhr die 7. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften. Er begrüßt die Anwesenden, insbesondere Frau Prof. Dr. Reinwand-Weiss und Herrn Naumann von der Bundesakademie für kulturelle Bildung, und stellt zunächst die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Anschließend bittet er den Ausschuss um eine Erweiterung der Tagesordnung um einen Tagesordnungspunkt 6: „Corporate Design für das Lessingtheater; hier: Präsentation von Frau Hupp“. Die Ausschussmitglieder stimmen der Erweiterung der Tagesordnung einvernehmlich zu; die weiteren TOP verschieben sich entsprechend nach hinten.

Punkt 2) Genehmigung der Niederschrift über die 5. und 6. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften am 13.09.2012 und 11.10.2012

Die Niederschriften über die 5. und 6. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften am 13.09.2012 und 11.10.2012 werden einstimmig genehmigt.

Punkt 3) Einwohnerfragestunde

Einwohneranfragen liegen nicht vor.

Punkt 4) Begrüßung und Vorstellung der neuen Leiterin der Bundesakademie für kulturelle Bildung, Frau Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss

Herr Prof. Dr. Helm begrüßt noch einmal **Frau Prof. Dr. Reinwand-Weiss** als neue Leiterin der Bundesakademie, bedankt sich für die Gastfreundschaft und erteilt ihr das Wort.

Frau Prof. Dr. Reinwand-Weiss bedankt sich ihrerseits für die Einladung und stellt sich im Folgenden dem Ausschuss vor. Sie berichtet zunächst, dass sie in Kempten geboren, ihr Abitur jedoch in Crailshalm (Baden-Württemberg) absolviert habe. Anschließend habe sie in Erlangen und Bologna in den Bereichen der Pädagogik, Theater- und Medienwissenschaften, Italoromanistik und Philosophie studiert, und über die Thematik „Warum Menschen Theater spielen – und welche Bildungsprozesse dabei ablaufen“ promoviert. Zwischenzeitlich sei sie in verschiedenen Institutionen als wissenschaftliche Mitarbeiterin beschäftigt gewesen sei; unter anderem begleitete sie als Projektleiterin eine Unesco-Studie zur frühkindlichen Entwicklung in Fribourg (Schweiz). **Frau Prof. Dr. Reinwand-Weiss** führt weiterhin aus, dass sie zuletzt zwei Jahre lang als Professorin für kulturelle Bildung an der Stiftung Universität Hildesheim mit den Arbeitsschwerpunkten ästhetische und kulturelle Bildung gearbeitet habe. Ergänzend fügt sie hinzu, dass sich diese Arbeit vor allem mit benachteiligten Kindern beschäftige, was ebenso wie der gesamte Themenbereich „Kulturelle Bildung“ inzwischen eine starke Relevanz in der Politik habe. In dieser Zeit habe sie auch die Anfrage der Bundesakademie für die Leitung des Hauses bekommen, welche ihr bislang nur als Teilnehmerin und Referentin bekannt gewesen sei. **Frau Prof. Dr. Reinwand-Weiss** beschreibt die Bundesakademie als einzigartig in Deutschland, und

auch die Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten sei letztlich ausschlaggebend für ihre Zusage gewesen. Ihr Vorgänger, Herr Dr. Ermert, habe die Bundesakademie 13 Jahre lang sehr erfolgreich geführt, was jedoch auch zur Folge hatte, dass die erreichten Standards nicht mehr hinterfragt worden seien. Sie habe ihre Aufgabe somit auch darin gesehen, Veränderungen und Neuerungen z.B. in der Personalstruktur, für das Gästehaus, aber auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zu initiieren. Durch eine Agentur werde bereits seit einiger Zeit ein zeitgemäßeres Logo, ein nutzerfreundlicheres Programmheft sowie die Homepage neu gestaltet, denn die Bundesakademie sei noch nicht so bekannt, wie sie eigentlich bekannt sein könne. Als weitere Änderungswünsche für die Zukunft beschreibt Frau **Prof. Dr. Reinwand-Weiss** zunächst noch einmal die Außenwahrnehmung der Bundesakademie als einzigartige Akademie in Deutschland, und dies vor dem Hintergrund der Stadt. In diesem Zusammenhang sei die Zusammenarbeit mit der Stadt sehr wichtig, da ein gemeinsamer Eindruck nach außen vermittelt werde. Darüber hinaus solle die Bundesakademie „verjüngt“ werden. Kernpunkt sei zwar immer noch die Arbeit mit Erwachsenen, es gelte jedoch auch, an die „Teilnehmer von morgen“ zu denken. Vor allem junge Studierende wolle sie für die Akademie begeistern und am wissenschaftlichen Dialog beteiligen. Teilnehmer und Besucher der Akademie würden neben den Räumlichkeiten der Akademie auch die Stadt kennenlernen, so dass sich hieraus für sie ein Gesamtbild ergebe, insofern würde sie sich freuen, wenn Bundesakademie und Stadt über die bereits bestehende Kooperationsvereinbarung hinaus in weitere Arbeitszusammenhänge kommen könnten.

Nachdem **Frau Prof. Dr. Reinwand-Weiss** hiermit ihre Vorstellung beendet, bedankt sich **Herr Prof. Dr. Helm** zunächst, und leitet hinüber in den nächsten Tagesordnungspunkt.

Punkt 5) Bisherige und künftige Zusammenarbeit zwischen Stadt und Bundesakademie; Diskussion und Aussprache

Herr Prof. Dr. Helm nimmt Bezug auf die Anregung von **Frau Prof. Dr. Reinwand-Weiss** im Hinblick auf eine künftige engere Zusammenarbeit zwischen Bundesakademie und Stadt auch auf Arbeitsebene, und führt dazu aus, dass er sich dies vor allem in den Bereichen Theater und Kulturförderung vorstellen könne, dass darüber hinaus aber eventuell auch Tagungen der WWW-Initiative (Wittenberg, Wolfenbüttel, Weimar) in der Bundesakademie stattfinden könnten. Er teile die Auffassung von **Frau Prof. Dr. Reinwand-Weiss**, dass die Bundesakademie überregional, bundesweit, eventuell sogar europaweit bekannt gemacht werden müsse und schlägt vor, dass Kooperationen unter den verschiedenen Institutionen geschlossen werden könnten. Insbesondere mit dem Fachbereich Sozialwesen an der Ostfalia ergäben sich vielleicht neue Möglichkeiten einer Kooperation. Weiterhin schlägt **Herr Prof. Dr. Helm** vor, dass es Aufgabe der Stadt sein könne, hierbei als Katalysator zu wirken. Schwierig sei, dass die Institutionen unter unterschiedlicher Trägerschaft von Stadt, Land und Bund stünden, und dies geschickt zusammengeführt werden müsse.

Frau Prof. Dr. Reinwand-Weiss bestätigt dies und richtet die Bitte an die Stadt, die Bundesakademie auch im Hinblick auf die gemeinschaftliche Außenwirkung bei angedachten Projekten mit „ins Boot zu holen“, um sich als „ein Kulturort“ zu präsentieren.

Hierauf erklärt **Bürgermeister Pink**, dass bereits seit Jahren das Problem bestehe, dass die einzelnen Institutionen nur in ihrem eigenen Sektor tätig seien. Es seien bislang wenig Versuche im Hinblick auf eine Zusammenarbeit untereinander unternommen worden. Insofern schlage er vor, dass die Stadt im ersten Quartal 2013 eine Zusammenkunft aller Hauptamtlichen der betroffenen Institutionen initiiert, um die Vorgehensweise der künftigen Zusammenarbeit zu klären. Als Teilnehmer für dieses Treffen schlägt **Bürgermeister Pink** u.a. die hauptamtlichen Leiter von Bundesakademie, Landesmusikakademie, Fachhochschule, HAB und dem Bildungszentrum des Landkreises vor. Der Termin solle für die Monate Februar/März 2013 angesetzt werden.

Herr Prof. Dr. Helm erinnert an die Ausführungen der letzten Sitzung zum Thema „Masterplan Lessingstadt Wolfenbüttel“. In diesem Punkt wäre es sehr hilfreich, wenn die Bundesakademie der Stadt beratend zur Seite stehen könne. Insofern würde er eine derartige Kooperation sehr befürworten, zumal es um ein konkretes Thema gehe.

Frau Wesche erklärt, dass sie ebenfalls eine Vergrößerung des Wirkungskreises der Bundesakademie sehr befürworte, da dies auch einen großen Gewinn für die Stadt darstelle. Insbesondere, wenn Räumlichkeiten und Plätze, aber auch das Lessingtheater in die Zusammenarbeit einbezogen würden. Dies sei auch für die Stadt sehr attraktiv.

Frau Prof. Dr. Reinwand-Weiss bestätigt dies und führt weiterhin aus, dass Besucher der Bundesakademie meist zwei bis drei Tage in der Stadt verweilen. Neben der Arbeit sollten sie die Möglichkeit bekommen, die Stadt kennenzulernen, zu reflektieren, und sich mit dem Ort auseinanderzusetzen. Sie verweist auf das neue Logo der Bundesakademie, in dem „Wolfenbüttel“ bewusst hervorgehoben und dominierend sei. Dies stelle zwar ein Spannungsverhältnis dar, andererseits jedoch auch eine Einheit, da Wolfenbüttel das „Zentrum“ der Bundesakademie sei.

Auf Nachfrage von **Frau Dr. Bei der Wieden** erklärt **Frau Prof. Dr. Reinwand-Weiss**, dass zwischen der Bundesakademie und der HBK in Braunschweig bereits eine Kooperation bestünde. Es sei dennoch möglich, dies zu intensivieren, insbesondere um die Bundesakademie auch bei jüngeren Menschen bekannter zu machen.

Auf Nachfrage von **Herrn Prof. Dr. Helm** erklärt **Frau Prof. Dr. Reinwand-Weiss**, dass kontinuierlich kleinere bauliche Veränderungen im Gebäude vorgenommen würden (z.B. Renovierung des Gästehauses, Brandschutzmaßnahmen in den Räumlichkeiten im Schloss).

Herr Naumann führt ergänzend hierzu aus, dass der Aufenthaltsraum durch den Umzug des Küchenbereiches inzwischen verbessert genutzt werden könne. Als staatliche Baumaßnahme werde alles vom Bund betreut, der insbesondere im letzten Quartal des Jahres meist noch freie Mittel für Umbaumaßnahmen zur Verfügung stelle. Es sei wichtig, in den Bestand zu investieren, weshalb er hoffe, diese Möglichkeiten bis Weihnachten noch nutzen zu können.

Auf Nachfrage von **Herrn Prof. Dr. Helm** berichtet **Frau Prof. Dr. Reinwand-Weiss**, dass es im Bundesministerium für Wirtschaft und Forschung eine neue Referatsleiterin als Ansprechpartnerin für die Bundesakademie gäbe. Das Verhältnis sei partnerschaftlich und unterstützend, insofern käme man gut miteinander aus. Weiterhin informiert **Frau Prof. Dr. Reinwand-Weiss** den Ausschuss darüber, dass für 2013 eine gemeinsame Themenreihe „Qualität und Qualitäten der kulturellen Bildung“ geplant sei. Für das Jahr 2014 sei das Thema noch nicht klar, deshalb sei ihr Vorschlag an die Stadt, Vorschläge einzubringen und gemeinsam abzustimmen. Der Bund unterstütze die Bundesakademie zwar tatkräftig, müsse jedoch auch eigene Themen realisieren. Sie stehe diesbezüglich jedoch im Dialog mit der neuen Referatsleiterin des Bundes.

Herr Prof. Dr. Helm erklärt, dass mögliche Themenjahre zunächst intern noch diskutiert werden müssten, und es noch Zeit bedarf, diese zu prüfen und sukzessive vorzubereiten.

Abschließend erklärt **Frau Prof. Dr. Reinwand-Weiss**, dass sie die Ausschuss- und Verwaltungsmitglieder, sowie auch einzelne Kultureinrichtungen noch nicht ausreichend kenne, deshalb gehe ihre Bitte dahin, sie mit Ideen und Anregungen direkt anzusprechen, da diese Form des Austausches eine wichtige Grundlage für die künftige Zusammenarbeit sei.

Weitere Nachfragen ergeben sich nicht. **Herr Prof. Dr. Helm** bedankt sich bei **Frau Prof. Dr. Reinwand-Weiss** und **Herrn Naumann** und schließt den Tagesordnungspunkt ab.

Punkt 6) Corporate Design für das Lessingtheater; hier: Präsentation durch Frau Hupp

Herr Prof. Dr. Helm erteilt **Frau Hupp** das Wort, die daraufhin das neue Corporate Design des Lessingtheaters anhand einer Power-Point-Präsentation vorstellt.

(Protokollanmerkung: Die Präsentation ist als Anlage 1 dem Protokoll beigelegt)

Nachdem sich **Herr Prof. Dr. Helm** bei **Frau Hupp** für die umfassende Präsentation bedankt, fragt er nach dem Verhältnis des Corporate Designs für das Lessingtheater mit dem bereits bestehenden Corporate Design der Lessingtheater-Stiftung. Fraglich sei für ihn, ob die beiden Designs miteinander korrespondierten, ob es damit noch eine Linie nach außen gäbe.

Hierauf erklärt **Frau Hupp**, dass es weiterhin eine gemeinsame Linie geben werde, weil mit der Stiftung andere Werte vermittelt und ein anderer Adressatenkreis angesprochen werde. Insofern sehe sie die Unterschiedlichkeit positiv. Auf eine weitere Nachfrage von **Herrn Prof. Dr. Helm** bestätigt **Frau Hupp**, dass das neue Corporate Design des Theaters auf die vorgestellte Weise weiter realisiert werde. Des Weiteren informiert **Frau Hupp** den Ausschuss darüber, dass der Ticketvorverkauf für die erste Spielzeit im neu sanierten Theater (2013/2014) am 15. 02.2013 beginnen werde.

Nachdem keine weiteren Einwendungen oder Nachfragen mehr vorliegen, bedankt sich **Herr Prof. Dr. Helm** und befürwortet die Realisierung des neuen Corporate Designs für das Lessingtheater.

**Punkt 7) Kulturförderung;
hier: Ankauf von Kunstwerken/Kunstkommission
Sachstandsbericht und Vorschläge der Verwaltung**

Nachdem Verteilung von drei Farbkopien einer Skulptur aus der Serie „Ansiedlung“ von Sina Heffner an die Anwesenden, erteilt **Herr Prof. Dr. Helm** der Verwaltung zur Erläuterung das Wort.

Frau Hillebrand erinnert zunächst an die vergangene Ausschusssitzung, in der es um die Verwendung des Kunstetats im Sinne des Kulturentwicklungskonzeptes gegangen sei. Im Hinblick auf den konkreten Vorschlag zum Erwerb der Skulptur von Frau Heffner erklärt sie weiterhin, dass diese – genau wie das Modell auf den Fotos - im Seeliger-Park ausgestellt werden könne. Die Skulptur würde 10.000 € kosten, was den Etat für 2012 zunächst übersteige, sich jedoch mittels Haushaltsrest und neuem Ansatz im kommenden Jahr in 2013 realisieren ließe.

Auf Nachfrage von **Frau Hillebrand** erklärt **Herr Prof. Dr. Helm**, dass dies zunächst in den Fraktionen diskutiert werden müsse. Des Weiteren gibt er zu bedenken, dass auch andere Optionen für den Erwerb von Kunstgegenständen berücksichtigt und geprüft werden müssten.

Daraufhin führt **Frau Hupp** als ergänzenden Vorschlag den großen Ring bzw. Kreis an, der am Gebäude gegenüber der Schünemannschen Villa aufgehängt und abends beleuchtet sei. Allerdings gibt sie zu bedenken, dass nur die Anschaffung eines der beiden Projekte möglich sei, da sonst der Etat überschritten werde.

Herr Naumann bittet die Verwaltung zu berücksichtigen, dass die Beleuchtung des Objektes durch Strom und Installationen der Bundesakademie erfolge, die zu diesem Zweck ein Fenster partiell entfernt, und eine Straßenlaterne abgedunkelt habe. Er bittet, dies vor einem eventuellen Erwerb zu bedenken und weist auf die Notwendigkeit einer Absprache hin. **Frau Hupp** erklärt

hierauf, dass sie von diesen Umständen bislang nichts gewusst habe, und dies natürlich zu berücksichtigen sei.

Auf den Einwand von **Frau Schwanhold**, die Mittel aus dem Kunstetat gegebenenfalls auch für die Einrichtung der Artothek zu nutzen, berichtet **Herr Prof. Dr. Helm**, dass dies im Verwaltungsausschuss bereits als Prüfauftrag an die Verwaltung beschlossen worden sei.

Auf Nachfrage von **Frau Dr. bei der Wieden** erklärt **Herr Prof. Dr. Helm**, dass es im Rahmen des Kulturentwicklungskonzeptes keine Pläne für den Verleih eines Kunstpreises in Wolfenbüttel gegeben habe. **Frau Hupp** erläutert ergänzend, dass es thematisch vor allem um die Förderung von bildender Kunst und um den Raummangel für Ausstellungen gegangen sei.

Herr Prof. Dr. Helm erinnert abschließend daran, dass das Kulturentwicklungskonzept der Fortschreibung unterliege. Insofern schlägt er vor, dieses Thema in den Fraktionen zu thematisieren und anschließend als eigenen Tagesordnungspunkt in einer der nächsten Sitzungen im ersten Quartal 2013 zu behandeln.

Nachdem keine weiteren Nachfragen mehr vorliegen schließt **Herr Prof. Dr. Helm** den Tagesordnungspunkt ab.

**Punkt 8) Kulturförderung;
hier: Antrag der Verwaltung auf Übertragung der Zuständigkeit für die
Vergabe von Zuwendungen unter 2.000 € (Einzelprojektförderung) auf
den Bürgermeister**

Herr Prof. Dr. Helm erinnert an die Ausschusssitzung vom 13.09.2012 und erklärt, dass die Thematik inzwischen in den einzelnen Fraktionen besprochen worden sei. Anschließend erteilt er den Ausschussmitgliedern das Wort.

Frau Wesche teilt mit, dass die SPD-Fraktion in ihrer Sitzung entschieden habe, dem Antrag der Verwaltung nicht zuzustimmen. Der Ausschuss solle auch in Zukunft in dieser Thematik mitberaten und entscheiden.

Herr Prof. Dr. Helm und **Frau Schwanhold** erklären für ihre jeweiligen Fraktionen, dass sie sich der Auffassung der SPD-Fraktion anschließen.

Herr Prof. Dr. Helm ergänzt abschließend, dass der Tenor in dieser Sache eindeutig sei und der Kulturausschuss als zuständiges Gremium – wie bisher - seine Aufgabe für die Vergabe von Zuwendungen unter 2.000 € wahrnehmen werde.

Punkt 9) Informationen und Anfragen

Informationen und Anfragen im öffentlichen Teil der Sitzung liegen nicht vor. **Bürgermeister Pink** verlässt die Sitzung. **Herr Prof. Dr. Helm** beendet den öffentlichen Sitzungsteil um 17.50 Uhr.

Prof. Dr. Christoph Helm

Thomas Pink

Monika Hillebrand

Vorsitzender

Bürgermeister

Sylvia Matysik

Protokollführerin